

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Besteht 5 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Kohler monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch Träger und auswärts. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.40 M., vierteljährlich 4.20 M. ohne Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.

Amtes Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Nikoladstr. 11. Fernruf Nr. 2215, 2216, 2217. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 20 Pf., Reflektierte 1.—M.; außerhalb 30 Pf. Reflektierte 1.50 M. Seitenpreis u. Absatz laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 571

Freitag, 8. November 1918.

72. Jahrgang.

Umstürzlerische Vorgänge in Deutschland.

Erste Mahnungen in ernster Zeit.

Mitbürger!

Das deutsche Volk darf sich keiner Selbsttäuschung mehr hingeben und darf nicht getäuscht werden. Es steht vor einer Beschärfung der kritischen Lage, in die es durch den unheilvollen Ausbruch des Krieges geraten ist, oder vielmehr steht es schon mitten in der größeren Krise. Eine Reihe von Ereignissen deutet an, daß die Revolution die schon an verschiedenen Stellen mit lokalem Charakter ausgebrochen war, organisiert ist und über ganz Deutschland verbreitet werden soll. Es ist jetzt nicht mehr der Augenblick, Erwägungen anzustellen oder nach Verantwortungen zu suchen, die Ereignisse sind in Fluß, die Tatsachen sprechen.

Selbstsucht und Ruhe

sind jetzt zwingende Pflichten. Der Bürger muß sich, wenn er sich selbst und seine Mitbürger schützen will, den Anordnungen der Behörden und der von ihnen beauftragten Ordnungsgewalt willig fügen, er soll politisieren und Raunegieren unterlassen und Ansammlungen aus dem Wege gehen. Besonnen und ruhig soll er seinem Tagewerk nachgehen und alles vermeiden, was Unruhmäßigkeiten oder Erregungen hervorrufen könnte. Wir warnen vor unnötiger Furcht und Kopflosigkeit ebenso dringend wie vor aufreizendem Gebahren. In aufgeregten Zeiten tauchen erregende Gerüchte in Mensen auf. Jeder hüte sich, zum Geschichtsträger zu werden. Riefmacher und Heher müssen mit Hilfe der Behörden mundtot gemacht werden. Jeder muß dem Andern mit gutem Beispiel vorangehen. Der äußere Friede steht vor der Tür, trägt ein jeder mit ernstem Willen dazu bei, den inneren nicht noch mehr zu gefährden, als er schon gefährdet ist. Ruhe ist jetzt die erste, die einzige Bürgerpflicht!

Die Kaiserfrage.

Sozialdemokratisches Ultimatum.

Wie die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ meldet, hat die Parteileitung gestern noch einmal die Gesamtsache besprochen und Staatssekretär Scheidemann beauftragt dem Kanzler folgendes zu erklären:

- Die sozialdemokratische Partei fordert:
1. die Versammlungsbefugnisse für heute aufgehoben werden;
 2. Polizei und Militär zur äußersten Zurückhaltung anzuhalten werden;
 3. daß die preussische Regierung sofort im Sinne der Reichsstaatsmehrheit umgestaltet wird;
 4. daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung verstärkt wird;
 5. daß die Abdankung des Kaisers und der Thronverzicht des Kronprinzen bis morgen (Freitag) mittags bewirkt werden.

Werden diese Forderungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus. Gleichzeitig erweist eine neue Mahnung an die Arbeiter zur Besonnenheit. Dieses Ultimatum der sozialdemokratischen Partei wurde gestern nachmittags nach 5 Uhr dem Reichskanzler zugehellt.

Hamburg und Bremen in den Händen des Soldatenrates.

Berlin, 8. Nov.

Das Volkliche Büro meldet amtlich: Aus Hamburg wird gemeldet: Das Zentralbüro des Arbeiter- und Soldatenrates teilt folgendes mit: Sämtliche Amtsbüro und militärischen Gebäude sind besetzt. Die Nachmittagsmagazine werden bewacht. Blünderer werden mit sofortigem Erschießen bestraft. Zur Zeit finden Verhandlungen mit dem Senat statt. Der Ruggverkehr ist bis auf zwei Linien eingestellt. Post- und Telegrafendienst waren bis zur Stunde nicht besetzt. Die Leitung der Bewegung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach vorliegenden Nachrichten ist dies indes nicht gelungen. Es hat Ausschreitungen gegeben. Kleinere Truppenteile, die sich verteidigten, wurden durch die Massen der Aufständischen gewaltsam gezwungen, ihnen Gefolgschaft zu leisten. An mehreren Stellen der Stadt sind Verhandlungen und Morde vor sich gegangen. Unter anderem drangen Aufständische in eine Wohnung in der Lincolnstraße, aus der auf herumliegende Soldaten geschossen worden sein sollte und töteten zwei Frauen als angeblich Schuldige, indem sie ihnen die Kehle

durchschnitten. Wahrscheinlich werden alle Theater und Restaurants vom 7. November ab geschlossen. Die ganze Nacht vom 6. zum 7. November fielen in verschiedenen Bezirken der Stadt vereinzelte Schüsse. Das „Hamburger Echo“, das jetzt als Organ der Aufständischen unter dem Titel „Die rote Fahne“ erscheint, veröffentlicht folgende Bekanntmachung an die Bevölkerung Hamburgs und Altonas: Alle Zivilpersonen müssen von heute (7. November) ab um 8 Uhr abends von der Straße sein. Jede Zivilperson, die sich in der Zeit von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf der Straße aufhält, wird erschossen. In Cuxhaven ist es zu keinen ernstlichen Unruhen und Ausschreitungen gekommen. In Kiel ist der Stadtkommandant, Kapitän z. S. Helne, in der Nacht vom 5. zum 6. November von einer Patrouille, die den Befehl hatte, ihn abzuführen, erschossen worden, da er sich angeblich diesem Befehl widersetzen wollte. In Bremen wurden die Militär- und Zivilgefängnisse geöffnet. Auf den Straßen herrscht Ordnung.

Ausrufung der Republik in Bayern.

Massenversammlung.

München, 8. Nov. (Volkf.-Tel.)

Eine riesenmassenkundgebung veranstaltete die sozialdemokratische Partei gestern nachmittags 3 Uhr auf der Theresienwiese. Es sollte dabei seitens der Partei Stellung genommen werden zu den großen Tagesfragen, die auch in der letzten Vertrauensmännerversammlung der Münchener Arbeiterschaft erörtert wurden. Rednende hatten sich auf dem freien Platz vor der Bavaria eingefunden. Die Gewerkschaften und die Arbeiterschaft der verschiedenen Betriebe waren in geschlossenen Zügen nach dem Versammlungsort gezogen. Eine Anzahl Redner hielt dort Ansprachen an die Versammelten. Schließlich wurde überall durch Handaufheben eine Resolution angenommen, in der verlangt wurde:

„Sofortige Abdankung des Kaisers und Thronverzicht des Kronprinzen, Vereidigung des deutschen Heeres auf die Verfassung, Vereidigung aller Verfassungsbestimmungen, die der Freiheit des gesamten deutschen Volkes noch entgegenstehen und den Ausbau Deutschlands zu einem demokratischen Staat, Abschaffung aller reaktionären Elemente aus der politischen Verwaltung und völlige Demokratisierung der Verwaltungsorganisation, Annahme der Waffenstillstandsbedingungen und Ablehnung der hauptsächlich von den Alliierten verlangten nationalen Vereidigung, sofortige Ergreifung aller Maßnahmen, welche die Ordnung, Sicherheit und Ruhe bei der Heimkehr der Truppen verhüten, Schaffung von Garantien für das Nachverbleiben der Soldaten, umfassende soziale Fürsorge, Maßnahmen für die Rückkehrenden, Arbeitslosenversicherung und achtstündigen Arbeitstag.“

Von den Rednern, deren Ausführungen wiederholt von stürmischen Zustimmungsgeschreien begleitet waren, wurde betont, daß die sozialdemokratische Partei nicht zum Sturz und zur Revolution auffordern wolle, sondern die Entwicklung zum Volksstaat nach und nach erreichen will. Der Aufforderung der Redner zu einem großen Demonstrationsgang durch die Stadt und nach dem Schloß des Königs wurde Folge geleistet. In einem reicheren Zuge unter Vorantritt eines Musikkorps bewachten sich die Teilnehmer, unter denen sich auch Gruppen von Soldaten verschiedener Waffengattungen befanden, nach dem Wittelsbacher Palast. In einem Maueranschlag hatte schon am Vormittag das Ministerium die Bevölkerung zur Besonnenheit, Ruhe und Ordnung aufgefordert.

Ausrufung der Republik.

München, 8. Nov. (Volkf.-Tel.)

Am Anschluß an die gestrige Massenversammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ersten Unruhen, die im weiteren Verlauf zur Ausrufung der Republik in Bayern führten.

In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde. Dieser Rat erteilte an die Bevölkerung Münchens folgenden Aufruf:

„Das fürchterliche Schicksal, das über das deutsche Volk herabgebrochen ist, hat in einer elementaren Bewegung der Münchener Arbeiter und Soldaten geführt. Ein provisorischer Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. November im Landtag konstituiert. Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volksregierung, die von dem Vertrauen der Massen getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Eine neue Zeit hebt an. Bayern will Deutschland für den Völkerverbund rufen. Die demokratische und soziale Republik Bayern hat die moralische Kraft, für Deutschland einen Frieden zu erwirken, der es vor dem Schlimmsten bewahrt. Die letzte Umwälzung wird notwendig, um im letzten Augenblick durch die Selbstregierung des Volkes die Entwicklung der Zustände ohne allzu schwere Erschütterungen zu erlebigen, bevor die feind-

lichen Heere die Grenzen überfluten oder nach dem Waffenstillstand die demobilisierten deutschen Truppen das Chaos herbeiführen. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat wird strengste Ordnung sichern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt. Die Sicherheit der Person und des Eigentums wird verbürgt.

Die Soldaten in den Kasernen werden durch Soldatenräte selbst regieren und die Disziplin aufrechterhalten. Offiziere, die sich den Anforderungen der veränderten Zeit nicht widerlegen, sollen unangesehen ihren Dienst verlassen. Wir rechnen auf die schaffende Mithilfe der gesamten Bevölkerung. Jeder Arbeiter an der neuen Freiheit ist willkommen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellungen. Grundlegende soziale und politische Reformen werden unverzüglich ins Werk gesetzt. Die Bauern versorgen sich für die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln. Der alte Gegensatz zwischen Land und Stadt wird verschwinden. Der Austausch der Lebensmittel wird rationell organisiert werden.

Arbeiter und Bürger Münchens! Betränt dem Großen und Gewaltigen, das in diesen schicksalsschweren Tagen sich vorbereitet. Heißt alle mit, daß sich die unvermeidliche Umwälzung rasch, leicht und feierlich vollzieht. In dieser Zeit des stürmischen Werdens verabschieden wir alles Blutvergießen. Jedes Menschenleben soll heilig sein. Bewahrt die Ruhe und wirkt mit an dem Aufbau der neuen Welt.

Der Bürgerkrieg der Sozialisten ist für Bayern beendet. Auf der revolutionären Grundlage, die jetzt gegeben ist, werden die Arbeitermassen zur Einheit zurückgeführt. Es lebe die bayerische Republik! Es lebe der Friede! Es lebe die schaffende Arbeit aller Werktätigen!

München, Landtag, in der Nacht zum 8. November 1918.
Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern.
Der Erste Vorsitzende Kurt Eisner.“

Aufrechterhaltung der Ordnung.

München, 8. Nov. (Volkf.-Tel.)

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern erteilt jetzt folgende Bekanntmachung:

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit arbeitet von heute an das gesamte Polizei- und Sicherheitspersonal im Auftrage und unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrats. Den Anordnungen dieser Organe ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Reichskanzler an die Deutschen im Auslande.

Berlin, 8. Nov. (Volkf.-Tel.)

Der Reichskanzler erteilt folgenden Aufruf an die Deutschen im Auslande:

„In diesen schweren Tagen wird manchem von Euch Volksgenossen, die an der Heilung der Grenzen des deutschen Vaterlandes von Schadenfreude und Gähnen umgeben sind, das Herz schwer werden. Verwehret nicht am deutschen Volke. Unsere Soldaten kämpften bis zuletzt so heldenhaft, wie nur je ein Heer gekämpft hat. Die Heimat bewies eine unerschütterliche Kraft des Leidens und Aushaltens. Im fünften Jahre, von seinen Bundesgenossen verlassen, konnte das deutsche Volk den Kampf gegen die wachsende Uebermacht nicht mehr weiterführen. Der Sieg, auf den viele hofften, ist nicht unser geworden, aber einen erdernen Sieg erfocht das deutsche Volk, denn es besiegte sich selbst und seinen Glauben an das Recht der Macht. Aus diesem Sieg werden wir für die schwere Zeit, die uns bevorsteht, neue Kraft schöpfen, auf die auch Ihr bauen könnt. Keinem von Euch, die während der harten Kriegsjahre für ihr deutsches Vaterland gekämpft und gelitten haben, wird das neue Deutschland seinen Dank schuldig bleiben. So weit es in der Macht der deutschen Regierung und des deutschen Volkes steht, die Leiden dieses Krieges und ihre Folgen zu lindern, wird Ihre Fürsorge ebenso den Deutschen im Auslande wie den Deutschen in der engeren Heimat zu Teil werden.“

Reichskanzler Prinz Max von Baden.“

Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Nov. (Amlich.)

Westfront. Kriegshauptquartier.

Der Franzose, der sich nordöstlich von Oudenaarde erneut auf östlichem Scheldener schickte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen.

Zwischen der Schelde und der Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht planmäßig weitergeführt. Vor unseren neuen Linien entwickelten sich Nachkämpfe, die

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. November.

Erhöhung der Brot ration.

Der Staatssekretär und Vorstand des Kriegsernährungsamtes erläßt folgende Bekanntmachung:

Seit vier Jahren hat das deutsche Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewundernswerter Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der Friede und die Aufhebung der Hungerblockade in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspannung unserer Ernährungsfrage eintreten. Am 1. Dezember wird die Brot ration erhöht und andere Erleichterungen werden allmählich folgen. Vorbedingung dafür, wie überhaupt für die Weiterverforgung des Volkes ist die unbedingte Anstrengung der Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Lebensmittelfuhr und bedroht die Großstädte und Industriebezirke mit unsagbarem Elend. Wir wenden uns an das gesamte deutsche Volk, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Neue Erhöhung der Eisenbahntarife.

Im 1. April haben die deutschen Eisenbahnen einen Kriegszuschlag von 15 Prozent zu den Frachttarifen des Güter- und Tierverkehrs eingeführt, um wenigstens teilweise die durch den Krieg hervorgerufenen Mehrausgaben zu decken. In der Zwischenzeit ist das Verhältnis zwischen den Einnahmen und Ausgaben durch Steigerung der letzteren derartig gewachsen, daß die Wirtschaftlichkeit des Staatsbetriebes ernstlich in Frage gestellt ist. Die deutschen Staatsbahnen leben sich daher gezwungen, auf eine Vermehrung der Einnahmen durch Erhöhung der Tarife im Güter-, Tier- und Personenverkehr Bedacht zu nehmen. Bei den Personentarifen wird auf die im Schnellzug-, Gepäck- und Expressfahrverkehr zurzeit bestehenden Zuschläge Rücksicht genommen werden. Die Erhöhungen werden voraussichtlich im ersten Viertel des nächsten Jahres durchgeführt werden. Die Zuschläge werden fast durchweg hinter denen zurückbleiben, die in anderen europäischen Ländern, Kriegsführenden und neutralen, dem Wirtschaftsleben auferlegt worden sind.

Das Verdienstkreuz für Kriegsdienste wurde den Herren Oberingenieur Mäurer, Buchhalter Rumpff und Maschinenverwalter Fehner, sämtlich bei der Maschinenfabrik Wiesbaden, verliehen.

Die altkathol. Gemeinde begeht am nächsten Sonntag, 10. Nov., das Gedächtnis der Kirchweihe mit feierlichem Gottesdienst, bei welchem der Kirchenchor mitwirkt.

Beschränkung in der Schlafwagenbenutzung. Wegen ungünstiger Betriebsverhältnisse muß die Schlafwagenbenutzung auf die wirklich dringlichen Reisen beschränkt werden; wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil dieser Nummer.

Ausfall eines Schlafwagens München-Wiesbaden. Wegen ungenügender Belegung wird der jetzt in dem D 47 zwischen München-Wiesbaden verkehrende Schlafwagen ab

Südlich der Straße Valenciennes-Mond, an der Sambre, nördlich vor Avesnes und auf den Maasböden südwestlich von Sedan größten Umfang annehmen. Sie endeten überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind stand am Abend östlich von Davaux-nördlich von Avesnes-östlich von La Capelle-südwestlich von Sirjon-südlich von Sion la Abbaye-bei Bois Terron und auf den Maasböden südwestlich von Sedan.

Defilich der Maas Teilkämpfe in dem Waldgelände westlich von Brandeville.

Der 1. Generalquartiermeister: Gröner.

Kampfeinstellung bis zur Maas.

Amsterdam, 7. Nov.

Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ wird aus Gent gemeldet, daß seit vierundzwanzig Stunden der Kampf am Kanal von Seltete bis zur Maas eingeleitet worden ist. Das Artilleriefeuer und jede andere militärische Tätigkeit auf der linken Flanke der Alliierten hat gänzlich aufgehört. Es steht noch nicht fest, ob die Kampftruppen mit den Besprechungen über den Waffenstillstand zusammenhängt.

Die neuen Bundesgenossen der Entente.

Budapest, 8. Nov. (Wolff-Tele.)

Das Budapestener Ahtuhrblatt meldet, daß der ungarische Reichstagsabgeordnete Baron Razy in Laibach von dem Kommando des südslowenischen Staates verhaftet wurde. Baron Razy befand sich mit mehreren ungarischen Abgeordneten auf einer Reise nach der italienischen Front, um auf Wunsch des gemeinsamen Konventionsministers Saurmay die ungarischen Soldaten zu beruhigen. Als der Zug in Laibach eintraf, forderte eine Militärabteilung unter der Führung eines Hauptmanns die Reisenden zur Ausweiselung auf. Der Hauptmann erklärte Baron Razy der Oberleutnantuniform trug, im Namen der jugoslawischen Regierung für verhaftet, mit der Begründung, daß die jugoslawischen Bundesgenossen der Entente seien und daher mit Deutschland, Ungarn und Österreich feindlich seien und daß er den Befehl habe, die Staatsbeamten zu verhaften. Den übrigen Abgeordneten, die keine Staatsbeamten waren, wurde die Weiterreise gestattet.

Die Gefahr für Sachsen.

Berlin, 8. Nov.

Ant dem „Tempo“ ist von tschechischer Seite das Erscheinen geübt worden, für die Entente einen Angriff auf Sachsen zu unternehmen. Die Blätter sind sich darin einig, daß die aus einem solchen Angriff folgende Bedrohung vielleicht einen entscheidenden Einfluß auf die Haltung Deutschlands ausüben könnte. Böhmen sei ein vorzügliches Aufmarschgebiet, während die Galtung der Böhmen bereits ein wesentliches Hindernis für die Versorgung Deutschlands aus der Ukraine bilde.

Aus dem früheren Oesterreich.

Wien, 8. Nov. (Wolff-Tele.)

Wiener Korresp.-Büro. Aus Triest wird gemeldet, daß die Italiener Triest nur deshalb als feindliches Gebiet bezeichnen, weil die Besetzung vor Inkrafttreten des Waffenstillstandes erfolgte. Die Italiener führten sofort das Italienische als Amtssprache ein. Der Eisenbahnverkehr mit Triest ist vollständig eingestellt.

Kohlen-Sparer

D. R. G. M.

garantiert eine Kohlenersparnis bis 50 Prozent! Ohne bauliche Aenderung in jedem Herd, Ofen und Waschkekel in längstens 1 Stunde einzubauen.

Vorzüge:

- 1) Vollständige Ausnützung der Heizgase durch Rauch- und Russverbrennung.
2) Schnellste und gleichmäßigste Erhitzung der ganzen Herdplatte; auch die seitliche über dem Bratofen liegende Herdplatte wird derart erhitzt, dass man darauf kochen kann.
3) Grossartige Koch- und Backwirkung.
4) Schonung der Herdplatten.
5) Koks kann nunmehr in jedem Herd vorteilhaft verfeuert werden.

Von städt. Hochbauämtern, sowie von vielen behördlichen und privaten Haushaltungen durch eingehende Versuche geprüft und glänzend begutachtet. Besichtigung und Prospekte frei.

Jacob Cramer, Wiesbaden

Schlosserei, Stiftstrasse 24. Telefon 3443.

Palast-Hotel
Kranzplatz.
Jeden Mittwoch und Sonntag:
Tee-Konzert
im Wintergarten von 4 Uhr an.

Weinrestaurant ROLAND
Wiesbaden / Spiegelgasse 5 / Fernruf 6237
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr
Abendessen vor u. nach dem Theater
Frühstückslich zu kleinen Preisen R. Hornig.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden
Sonntag, den 11. November d. J.
11. Hauptwanderung
(Ausleiswanderung)
ins Rheingau.
Näh. durch den Wanderplan, der an den bekannten Stellen erhältlich. Essen mitnehmen.

Debung am 18. u. 20. Nov. 1918
Große Ueberlinger
Geld-Lotterie
55000
60000
20000
Emil Stiller, Bankhaus
Kassaburg, Holzamm 36.
Bitte rechtzeitig Bestellung!

Elektr. Installat.-Material
Flack, Luisenstr. 44 neben Residenz Theater. 554

Wer Kriegs-Bejchädigte
Kausleute, Bürogehilfen und Arbeiter
aller Berufe benötigt, wende sich an die
Bermittlungsstelle für Kriegsbejchädigte
im Arbeitsamt, Dopheimer Straße 1.

Konzert-Agentur
Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39 L.
Sonntag 10. November,
abends 7 1/2 Uhr
Kasinoaal
Lautenabend
Elsa Laura
von Wolzogen
(Kreisbaltische,
neues Programm.)
Karten numeriert 3 u. 2 M.,
unnumeriert 1 M.
Reisebüro L. Reitenmayer,
Kaiser-Friedrich-Platz Nr. 2
und Abendblatte. 11006

Träningsfilm
Träningsflorin
in allen (Freizeiten).
Heinrich Fried
Wiesbaden, Kirchgasse 5052
Fernruf 6599.
Schöne Milchziege
abzugeben.
Rozarstraße 4,
*1846.
Hrl. Reimann.

Eröffnung
Samstag, 9. November
Weinhaus SCHULZE
Webergasse 23 --:-- Webergasse 23
Dem geehrten Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten zur Mitteilung, dass ich meine Weinstuben in die Parterriäume verlegt habe.
Vornehmes Familien-Lokal
Täglich ab 7 1/2 Uhr:
Künstler-Konzert
Prima Weine - Zivile Preise.
Hochachtend W. Schulze.
*1650

Betr. Verteilung von Baumwollmähfäden für das
2. Halbjahr 1918 an Kleinverarbeiter, An-
halten mit Inaffen, Hotels u. Pensionen.
Die auf die Bekanntmachung vom 7. September 1918 hin
eingegangenen Anträge sind geprüft worden: die als bean-
derechtigt anerkannten Antragsteller erhalten ihre Bezugscheine
im Laufe dieser Woche durch die Post zugeandt.
Jeder Bezugschein lautet auf den Namen des vom An-
tragsteller gewählten Kleinhändlers und darf nur von diesem
beliebert werden.
Jeder Inhaber eines Bezugscheins hat diesen mit dem an-
haltenden Anmeldechein unverzüglich dem Kleinhändler vorzu-
legen. Dieser behält den Anmeldechein und gibt Bezugscheine
mit seinem Geschäftsstempel versehen, an den Kunden zurück.
Ueber die eingegangenen Anmeldungen haben Kleinhändler
numerierte Listen zu führen.
Ueber die Inkraftsetzung dieser Bezugscheine bleibt Be-
kanntmachung vorbehalten.
Wiesbaden, den 7. November 1918.
Der Magistrat.

Wohnungs-Anmeldungen.
Alle Hausbesitzer, welche 1-3-Zimmer-Wohnungen a.3. frei
haben, werden gebeten, dieselben unter Angabe der Lage und
des Mietspreises im Zimmer 48a des Rathhauses schriftlich
oder mündlich anzumelden.
Wiesbaden, den 6. November 1918.
Der Magistrat.

15. November nur noch zwischen München und Frankfurt
geführt
Kursus für Damenkreiere. Heute abend be-
ginnt in der Gewerbeschule ein neuer Kursus für Damen-
kreieren und die dazu gehörigen Arbeiten. Zugelassen wer-
den nur gelernte Kreiere und ferner die Frauen oder er-
wachsenen Angehörigen der Inhaber von Kreiergeschäften,
um diese in die Lage zu versetzen, dem Geschäfte besser vor-
stehen zu können. Die Anmeldung hat vor Beginn des Un-
terrichts in der Gewerbeschule zu erfolgen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.
Residenz-Theater. Als Uraufführung geht am
Samstag der dreitägige musikalische Schwan mit Gesang
und Tanz „Frauchen Kreiki“ von Leo Kalmier und
Alfred Müller, Gesangsreihe von Hans Lorenz, Musik von
Friedrich Keller; in Szene unter Leitung des Komponisten.
Das Stück verspricht einen lustigen Abend. Es wird am
Sonntag abend wiederholt. Am Sonntag nachmittag gelangt
zu halben Preisen Sudermanns „Mäd in Bintel“ zur
Aufführung.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.)
Am Sonntag, den 10. Nov., findet die 11. und letzte der dies-
jährigen Hauptwanderungen, die sogenannte Ausleiswan-
derung statt. Bahnfahrt Dttbfl. 8.04 nach Elmfl., Ankunft
8.20. Beginn der Fußwanderung 8.40 über Kiedrich, Hausen
v. d. S., Nauenthal, Reudorf nach Schierstein. Marschzeit
etwa 6 Stunden. Vorschläge für Hauptwanderungen 1919
werden vom Vorstande jetzt schon entgegengenommen. Die
Wanderungen sollen die Marschzeit von 6 Stunden nicht
übersteigen und möglichst ohne Benutzung der Staatsbahn
ausgeführt werden. - An der am 13. Oktober stattgefundenen
10. Hauptwanderung nach Rheinbessen hatten sich 50 Wander-
freunde beteiligt. Bei dieser Wanderung fand die übliche
Auszeichnung derjenigen Mitglieder statt, die alle Wanderun-
gen in diesem Jahre vorschriftsmäßig mitgemacht haben.

Militärische Vorbereitung der Residenzstadt Wiesbaden.
Wehrschulabteilung Nr. 148 und 149: Montag, 11., und
Donnerstag, 14. Nov., Jugendheim 8 1/2 Uhr abends. Wehr-
schulabteilung Nr. 150 und 151: Mittwoch, 13., und Freitag,
15. Nov., Jugendheim, 8 1/2 Uhr abends; Samstag, 16. Nov.,
Schiefen, Wege Hofenwollern, 7 Uhr abends. Dienstag, 12.
Nov., Unterricht durch die Leitung.

Vermischtes.
Großes Erdbeben in Oskan. Wie uns die Erdbeben-
warte Jugentheim drastisch mitteilt, wurde am 8. November
früh, kurz vor 6 Uhr, ein starkes Erdbeben beobachtet,
dessen Herd vermutlich in Oskan liegt.

Schiffleitung: Bernhard Großhans.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Großhans;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Zeitl:
H. G. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und
Sport: I. E. Hans Gänzel; für die Anzeigen: Joh. Bähler;
Inhaltlich in Wiesbaden.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.
Voranschlägliche Witterung für Samstag, 9. November.
Veränderlich, doch meist trübe und neblig. Regentfälle, milde
Wasserstand: Caub 1.40, Weilburg 1.40 Meter.